

**Friederichs, Johannes
und Georgs
Churfürstens,
und
Herzogen zu Sachsen,**

**Entwurf einer Bergordnung
für den Schneeberg**

Freitag nach Quasimodogeniti

1497

Neu aufgenommen

von

Eva Jaschik

Dresden 2021

auf der Grundlage der Bergordnung

Kurfürst Friedrich

und der Herzöge Johann und Georg

von Sachsen

für den Schneeberg

vom 7. April 1497

in

Hermann Löscher

Das Erzgebirgische Bergrecht

des 15. und 16. Jahrhunderts

Urkundenbuch 2

Erika Löscher

Freiberg 2005

Einleitung

Nach Inkrafttreten der Bergordnung für den Schneeberg vom 9. Januar 1492 sahen sich die Landesherren Kurfürst *Friedrich III. von Sachsen* und die Herzöge *Johann von Sachsen* und *Georg von Sachsen*, nach ständigen Beschwerden der Gewerken sowie der Amtsleute gezwungen, sich erneut mit den Problemen des Bergbaus auf dem Schneeberg zu befassen. Offensichtlich wurde die o. g. Bergordnung von 1492 nicht konsequent umgesetzt.

Am 2. April 1497 trugen diesbezüglich die Gewerken den landesherrlichen Räten ihre Beschwerden vor.

Anwesend waren hier von Ernestinischer Seite:

- *Heinrich von Einsiedel*, Geheimer Rat von Kurfürst *Friedrich*
- *Hans Leimbach*, Landrentmeister
- *Hans Hunt*, Landvogt in Belzig und
- *Heinrich Mönch*, Hauptmann von Weida

sowie von Albertischer Seite:

- *Hans II. von Minckwitz*, Obermarschall und Hofrat
- *Heinrich vom Ende*, Hofmeister
- *Georg von Wiedebach*, Rentmeister und
- *Heinrich von Starschedel*, Rat des Herzogs.

Als Ergebnis der Beratung wurden in dem hier vorliegenden Entwurf der Bergordnung vom 7. April 1497 die 25 Paragraphen der Bergordnung von 1492 fast wortwörtlich erneut zu Papier gebracht. In drei weiteren Paragraphen wurden der Bierausschank und die Bewirtung auf den Gruben durch die Steiger und Schichtmeister geregelt, die Aufgaben des Schichtmeisters beim Schmelzen festgelegt sowie die Bestechung von Bergbeamten untersagt.

Besiegelt wurde dieser Entwurf einer Bergordnung durch Herzog *Georg von Sachsen* in Abstimmung mit Kurfürst *Friedrich* und Herzog *Johann von Sachsen*. Die hier vorliegende Fassung ist ein Entwurf aus dem Hauptstaatsarchiv Weimar.

Verwendet für diese Edition wurde die Veröffentlichung dieser Bergordnung in „*Das Erzgebirgische Bergrecht des 15. und 16. Jahrhunderts*“, Urkundenbuch 2 von *Hermann Löscher*, herausgegeben 2005 in Freiberg von *Erika Löscher*.

Für die Abschrift des gesamten Textes zeichnet *Eva Jaschik* verantwortlich. Korrigiert und komplettiert wurden die Texte durch *Uwe Jaschik*.

Bergordnung

Nachdem wir von gotes gnaden. Fryderich, des heyligen, romischen reichs ertz-marschalck, churfurst Johans und Georg, gebrudere und vettern, herczogen zu Sachssen landgraven in Doringen und marggraven zu Meissen, vil unordnunge

unkost vnd mißhandlung, so in mancherley stucken uns unsern landen und dem gemeynen berckwerck zu schaden und vorteyl auffem Schneberge und umbligenden zugehörigen gebirgen geubet sein, unterrichtunge emphanen, derhalben wir denselben unsern landen berckkwercken gemeynen nucz und berckleuten zu forderung und zu trost unsere rethe und berckvorstendigen in mercklich zcale, nemlich ern Heinrichen vom End, hofmeister, ern Hansen von Mynkwicz, obermarschalg, ern Hansen Hund, lantvoit zu Sachsen, ern Heinrich von Einsidel, ern Heinrichen Monch, amptman zu Wyda, ern Heinrichen von Starschedel, alle ritter, und Hansen Leymbach und Jorgen von Widebach, landrentmeistere, auf sonntag Quasimodogeniti nechstvorschinen zu vordruckunge und zu vortilgunge gemelter unordenunge, unkost und mißhandlung doselbst uf dem Schneberge gehabt, dy dann auch mit rathe mercklicher zcal der gewercken etlich artickel begriffen, uns ferner zu betrachten vorgetragen und wir mit weiterem zeitlichen rathe betracht und bewegen haben, thun kunt und wissen allen und iczlichen, den die uf dem Sneberge und umbligenden gebirgen, dem Schneberge anhengick, bauwen, das wir die folgende, unser ordenunge und artickel hinfur bey unsern sweren strafe und ungnade unverruckt, unverbrochlich wollen gehalten haben.

(1) Nemlich und am ersten also, das man nicht anders dann uf rechten heuptgengen vorleyhen und nymants auf keynem beygange, es sey dann, das der gangk vorhin entplost und der berckmeister denselben besehen hat, das er den heuptgengen nicht zu nahen sey, damit keyn teyl von dem andern ubereyilt oder zu nahent bauwe und kein schichtmeister soll uf dyselben ader uf keyne ander gruben ader zcechen an eynen gnuglich bestalt, ufgnommen, noch zubusse anlegen gestatt, domit solch gelt zu nucze vorpauwet werde.

(2) Item ein anhangk in dem stucke, ob es sich begeben, das dy entplostengenge obin am tag dem heuptgange ader den vor vorlihen massen ferne gnugk wern, und doch in dy teufe als wol mogelich ist, denselbigen vor vorligen gengen und massen entkegen zcu nahen sein und fallen werde. Wann dann der berckmeister zcusamt den gesworn und ander berckvorstendigen und unvordechtige bey sich zcihen und solchs erkennen worden, das her dann dieselben von stunt abweyst, domit man sich umb solche und dergleichen in keyn rechtlich geczencke begeben und dyselben unkost vormiten bliebe.

(3) Item wer dann uf solchen beygengen keufen wolde, der frage den berckmeister, wie das vorlihen ist, ader ander, dy es vorstehen, domit zcu entschuldigen, hette er das vor gewost, so wolt her nicht dorein gekauft haben.

(4) Item wenn eyne zceche aufgenomen wirt, so sall der ufnemer mit rath der gewercken eyn leydliche zcubuß erstlich anlegen. Wann dann dy zceche mit gewercken vorsorget und dy andern zubuße vor dem berckmeister und den amptleuten berechen und aldo eyn redlichen vorstendigen schichtmeister mit rathe der gewercken und vorwilligung der amptlute, darzu geordent, versorgen mit vorstant und ander nottorft, also das der schichtmeister zcu den heyligen sweren

soll, der gewercken ingenomen gelt nicht anders dann zu nucze der zcechen zcu geprauchten und außzuegeben bey swerer buße und pene.

(5) Item sodann dy amptleute des bergs under den schichtmeistern irgent eynen, so redelichen mercken und in seynen thun fleissick erkennen, mogen sie mit wissen der gewercken eynen funf, sechs, acht gemeyne zcechen befehlen und ime seynen lone nach anczal und muhe auf eyn yde zceche seczen und machen, doch das ein iglicher schichtmeister dy wochen von sechs ader acht zcechen uber 25 oder 30 groschen uf das meynste haben.

(6) Item man sall alle quatember zubuß, ob es noth, anlegen, uf das der schichtmeister soll alle quatember fur dem berckmeister und amptleuten den gewercken rechen. Alßdann dy gewercken mit rathe des berckmeisters und amptleute nach wurden und notturft der zceche zcubuß wider anlegen, in vier wochen von eynem yden gewercken bestalt und geben werden. Welcher dann, der seynte teyl mit der zcubuß in vier wochen nach der anlegung nicht vorleget, soll der schichtmeister das register fur den berckmeister und amptlute tragen. Der sall zcu stunt außgethan werden, und dy gewercken mogen dyselben teyle bey sich, ine allen zu guth, behalten ader andern leuten umb dyselbigen zubuß geben.

(7) Item bey swerer strafe und pene sall keyn georderter ader schichtmeister noch sust nymant in eyner zceche mehr teyl mochen, denn eyne grube von recht haben sall. Und ab auch eyne zceche ligende bliebe, das dannoch der schichtmeister ader sein vorstant eynen redelichen, ufrichtigen bescheidt und rechnunge umb das eingenommen gelt thun.

(8) Item es sall auch keyner auf eyn wochen in zcweyn zcechen schicht faren und arbeyten oder in eyner zceche mehr dann eyn lon auf sich schreyben lassen. Wo das ubervunden wurde, sall der steyger, sunderlich darzu derselbige arbeiter an gnade gestraft werde, es were dann, das ein ledige schicht zcu notturft ader ander redeliche ursache hette, dy der berckmeister mit den gesworn erkennen würde.

(9) Item es sall ein iglicher schichtmeister uf dem berge sein und an willen und wissen der amptleute von dem berge nicht zcihen und sall fleissick auf den steiger und der steiger uf dy heuer und arbeiter sehen, domit der steiger sein schicht vor folh anfare, das her am sonnabind zcu lonen wisse, und wenn alle schicht nicht ausgefaren werden, yne an irem lone wider abczihen.

(10) Item es sall ein iglicher arbeyter alle wochen am sonnabind umb das lon an eynen gemeynen end erscheinen nach bevelh der amptlute. Dasselbest soll ein yder schichtmeister allen seynen arbeitern, es sey heuer, bottiger, smyde oder ander arbeiter, lonen, den dann ein yder personlich auch holen soll. Es were denn, das dy zcu der zeit in der gruben weren und ir schicht furen und konten derhalben nicht do gesein, dy mogen die iren dohin schicken und holen laßen.

Und wann man dann also gelont, sall der schichtmeister und amptlute allewege auf den rabisch schneiden lassen.

(11) Item der kegenschreyber, so ytzt gesaczt oder zcukunfftigk gesaczt wirdet, sall alle zcechen,so yczt bauhaftig seint und hinfur bauhaftig werden, die gewercken eyner zceche und dem schichtmeister nicht mehr dann 12 nuwe pfennig geben und darnach, so oft her überschreiben wurde,von eynen überschreiben, es were ein kuks, ein halber, zcwene, drey oder mehr, das doch in eyner zceche und von eynen überschreiben were, nicht mehr denn sechs nuwe pfennige geben. Und wenn ein nuwe zceche aufgenommen worde, das dann der kegenschreiber das reigyster nicht eher eynzcuschreiben fordert, es sey dann die erste zcubuß vorbauwet, uf das dy gewercken nach ordenunge vor in das reigister bracht werden. Und ob es sich retardat in eynicherley zceche vorfallen, dieselbigen sall der kegenschreiber umb sust auß- und einschreiben.

(12) Item ab ein zceche nun hinfur ligende bliebe und in unser freyes queme oder imanth neu oder alte bruch ufnemen wolt, dy sall der berckmeister dem ersten muter, es sey neuwer ader alder gewercke, ungeweigert leyhen und ym des ein schriftlich bekenntniß geben, doch das der müther nach bergrecht bau und belege.

(13) Item dy vorsteher eyner zcechen mitsampt dem berckmeister und amptleuten sollen eynen verstendigen vorsteher und schreyber, dy hutten zcu vorsorgen aufnehmen, getreulich zcuzcusehen befehlen, damit dy gewercken zcu versorgen. Wann sie aber ir eyner oder sie bede untoglich oder unflissick erkant worden, sall man alwege eynen tuglichen aufnehmen und bestellen.

(14) Item wann man nue hinfur in eynicherley zceche verdingen will, sollen dy geswornen zcuvoor dy ort besehen, den stein zcu behauwen, auch eygentlich zcu erforschen, wie hoch das vorig gedinge gewest und wie vile daran erubericht sey, auch ob der stein in demselben alden falle schneitiger oder fester worden sey und dann uf das nechste dingen. Und so dann eyn heuer solch gedinge annympt, sall her das in gewynn und verlust auffarn, und das der steyger noch schichtmeister kein teyl am gedinge habe, bey strafe leybs und guts. Man soll auch keynen mehr dann sein wochenlon alle sonnabind geben, und was er erubericht, sall man ym darnach gutlich bezalen.

(15) Item es soll nyemants keyn ercz hinder den zehendern furen, tragen noch smeltzen, verkaufen, ubergeben noch handeln, bey grosser strafe.

(14a) Item der huttschreiber sall wissen und getreulichen erforschen umb das verloufen, umb eynen iglichen zcusatz mit bley, fleß und slacken ader ander nottorft und alwege fleißick bey dem außlossen sein, soll auch teglichen probiren und den zcehendern alle tage bringen, was den tag gemocht wurt

(16) Item auch sall kein steiger ader schichtmeister auf den zcechen oder kauwen bier schencken noch gastunge oder kostgeber halten, weiter oder mehr dann durch gemeyn berckwercksrecht zugelassen. Es sall auch keyn steiger ader schichtmeister, ab der ein eynwoner oder bürger uffem berge wer, keynen knapen ader arbeiter dohin dringen, das her bey im zcu koste oder zceche gehe ader zchere, bey vormeydunge unser und unser amptleute swere strafe.

(17) Item wenn man in eyner zceche zcwen gulden ader mehr uf ein kuks außgeteylen kann und dyselben zcechen dennoch drey oder vier wochen ungerlich in vorrath behelt, die zceche domit zcu erhalten, sall man, inmassen vormals auch vorlassen, außteylen, bey swerer strafe.

(18) Item so man hat ußzcuteylen, sall man nirgent anders dann uf dem Schneeberge außteylen. Es were dann uß mercklicher ursachen, die unsern amptleuten durch dy gewercken werden vorbracht und also beweglich gut zcu sein erkant, das dy außteylunge anderßwo gescheen soll. Dennoch, so das geschee, soll nirgend dann zcu Zwickaw oder Leipczk außgeteilt werden.

(19) Item dy zehender sallen alle wochen am fritag oder in der wochen den zcechen, den sie schuldig seint, auf ansuchen der vorsteher gelt geben, domit sie keufen uf dy zcechen eysen, unsleth und ander notturft, doch also, das sie wider eysen, unsleth, bley noch anders von der gewercken wegen nicht borgen an rath noch wissen der amptlute.

(20) Item nachdem in etlichen zcechen die heuer an ferlichen stetten, in bosem wetter, in wassernothen und ferlicheyten in den schlechten und stetten arbeiten müssen und doch eynen geringen lone, und doch nit mehr denn ein ander, der in feldgebeuden arbeit, ist beslossen, das der berckmeister und dy gesworne in dieselbigen und alle ander zcechen faren und besichtigen sollen und eynem iden seinen lon, nach dem er vordynet, setzen, und welcher schichtmeister doruber mehr geben worde an erkenntniß der geswornen, der soll herticklich darumb gestrafft werden.

(21) Item es sall ein yeder schichtmeister, so die smeltzer die schicht schütten, dobey sein und fleisig zusehen umb ein yglichen zusatze mit bley, floszen, slacken ader ander notturft, auch daß die schicht lang genug geschütten werden. Er sal auch dobei sein, so man wieder außlest und sol von yglicher schicht ein brobe nemen, den geswornen probirern unverzoglich anthworten.

(21a) Item es ist im bestern betracht, das man des nachts in den feltgebeuden nicht arbeyten soll. Dann nymant sicht zu, und ist zcu besorgen, man arbeit doch sust nichts außreglichs bey der nacht und nympt des dennoch verlonet, werden die zcechen domit von demselben lone die zceit gefreyet und erlediget.

(22) Item man sall nue hinfur dem gerichtsknecht von eynem außrufen nicht mehr dann 4 pfennig und von eynem brif anzcuslahen 2 pfennig geben.

(23) Item man soll auch hinfur keyn verpoten muncz außgeben oder domit oblonen.

(24) Item dy gewercken und vorsteher mitsampt dem berckmeister und geswornen amptleuten sallen ermessen fleissig dy muhe, so ein schichtmeister in eyner zeeche haben muß und yme dann eyn lon, der den gewercken und auch dem schichtmeister leydlich ist, setzen.

(25) Item man sol hinfurth kein libnis uf zechen oder hütten niemants geben.

(26) Item nachdem bißher mercklich zcerung und unkost uf fundigen und unfundegen zeechen von den vorstehern und andern gewercken mit darlegung und ander unnucze kost und gerichtskost oftmals an noth gehalten und gemacht ist, sall man nu hinfur keyn vorsteher ader gewercke keynen tag oder zcerunge legen an wissen und willen des mererteyls der gewercken, des berckvoyts und amptleuten. Und wer das daruber thut, sollen dyselben alle zcerunge, deshalben gethan, selbst zcalen, und in keyner zeeche verrechent werden. Und sollen alle bercksachen, die in unsern ordenungen nicht außgetruckt sein und in der gute nicht vortragen werden mogen, nach berckrecht gehandelt und gescheiden werden unwiderred und an alles geverde.

Mit urkund diser unser ordenung und saczung mit unserm herczog Georgen hirufgedrucktem secret versigelt, das wir herczog Friderich und herczog Johans mit seiner lieb hirzu gebrauchen.

Geben am freitag nach dem sonntag Quasimodogeniti anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo septimo.